

# «Weniger rauchen beim Essen»



Allen gedient: Vor dem «Adler» präsentieren Wettsteins das rote Bänkli für die Raucher ... und drinnen bleibt eine Hand frei zum Jassen.

Bilder Brigitte Tiefenauer

**«Nebelfrei» ist im Trend. Immer mehr Gastwirte kommen dem Bedürfnis ihrer Gäste nach einem rauchfreien Essgenuss in eigener Initiative entgegen. Auch im Linthgebiet.**

Von Brigitte Tiefenauer

«He, fällt euch was auf?», begrüsst der Gommiswalder «Adler»-Wirt seine Mittagsgäste. «Es riecht so komisch», so die schlagfertige Antwort dreier junger Stammgäste. Ein kleines Täfel, das neu anstelle der Aschenbecher auf den Tischen steht, spricht Klartext: «No smoking».

Seit kurzem hat das Wirtepaar Urs und Fides Wettstein sein Restaurant zum rauchfreien Lokal erklärt. «Wir haben schon längere Zeit mit dem Gedanken gespielt», sagt Urs Wettstein. Eine unfallbedingte Geruchsempfindlichkeit seiner Frau, aber auch die Sorge um die eigene Gesundheit und die der Gäste habe sie schliesslich dazu gebracht, den blauen Dunst endgültig aus dem Restaurant zu verbannen.

## Rotes Bänkli der Verbannten

Der Schritt erforderte eine umfangreiche Innenrenovation, «hing doch der Rauch in allen Ritzen des 200-jährigen Hauses.» So erstrahlt der «Ad-

ler» nun nicht nur in angenehmem Duft, sondern auch in farblicher Frische. «Allen Gästen kann man es natürlich nicht recht machen», räumt Wettstein ein, aber die meisten sind zufrieden, und die anderen weichen in ein anderes Lokal aus. Geschäftliche Einbussen fürchtet er keine.

So oder so ist das noch junge Rauchverbot Gesprächsstoff Nummer eins im «Adler». «Ich finds cool, dass nicht mehr geraucht wird», sagt Jakob Stillhard, der Nichtraucher aus dem Stammgäste-Trio. «Wir sind zwar Raucher», räumen die anderen beiden ein, «aber das Essen schmeckt schon viel besser ohne Rauch.»

Pflichtbewusst hat das Wirtepaar auch an jene Gäste gedacht, die das Rauchen nicht lassen können: Vor der Türe steht, unter der «Adler-Nebelfrei-Tafel» mit der Inschrift: «Xund schnuufä – fein ässä – rauchfrei gnüssä», eine schicke rote Raucherbank samt Laterne.

## www.rauchfreiessen.ch

«Da trifft man sich unter Rauchern und macht vielleicht sogar neue Bekanntschaften», meint Stammgast Claudio de Paola. Er selber gehe zwar nicht hinaus. Er profitiere von der Neuregelung, indem er eine oder zwei weniger rauche.

Ein Online-Führer gibt unter

«www.rauchfreiessen.ch» Auskunft über Gastrobetriebe mit klarer Rauchregelung. Gesamtschweizerisch sind darin 1270 Betriebe registriert, 95 davon aus dem Kanton St. Gallen und ein Dutzend aus dem Linthgebiet. Der «Adler» ist also nur ein weiteres einer ganzen Reihe rauchfreier Lokale in der Region. Während die einen ganz auf Verbot umgestellt haben, gewähren andere ihren Gästen ein Nichtraucherstübli, eine Rauchfreiecke oder ähnliches. Der Tenor ist eindeutig: «Unser Angebot wird rege genutzt», so Monika Kuyper aus dem Kaltbrunner Restaurant «Hirschen» stellvertretend für etliche Betriebe.

## Gag im «Kreuz»: der Taschenbecher

Seit sechs Jahren ist die «Hirschenstube» rauchfrei, und Kuypers stellen fest, dass sich dort immer öfter auch Raucher einfinden, die ein Essen in guter Luft einem Rauchermahl vorziehen. Als Nichtraucher geniessen das Ehepaar Kuyper und sein Personal zudem persönliche Annehmlichkeiten.

Ebenfalls rauchfreie Zonen bietet das Restaurant «Sternen» in Üetliburg. «Weil dies je länger je mehr gewünscht wird», so Wirt Hansruedi Loop. Ausnahmsweise, wenn es die Zusammensetzung der Gäste erlaubt, gibt es aber einen Aschenbecher.

Totales Rauchverbot und «rundum

Zufriedenheit» damit herrscht in der Benkner «Bretzelstube», so die Servicefrau Sonja Britt. Ein besonderer Gag erwartet die Gäste im Joner «Kreuz». «Wir haben Rauchverbot, für die Rauchpause im Freien liegen aber im Foyer Wärmedecken bereit», so der stellvertretende Geschäftsführer Jakob Farni. «Und für die saubere Entsorgung der Stummel gibts den Taschenbecher mit 'Kreuz'-Logo.»

## Rauchfreie Lokale in Solothurn und Tessin

Die Vorreiterrolle mit gesetzlichem Rauchverbot in Gastrobetrieben haben die Kantone Solothurn und Tessin inne. Der Schutz der Nichtraucher sei aber generell Thema in den meisten Kantonen, sei es in Form von laufenden Volksinitiativen oder Gesetzesentwürfen, so Roman Wüst, Generalsekretär des kantonalen Gesundheitsdepartements. Den Kanton St. Gallen wohnt er, mit dem Tabakwerbeverbot und der kurz vor dem Abschluss stehenden Vorlage der Regierung zum Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden, im schweizerischen Mittelfeld. (bt)